

KULTUR | NACHRICHTEN

ORF-WAHL

Sechs Kandidaten mit Chance auf Nominierung

Am 11. Juli soll der Chefessel im ORF neu vergeben werden. Zu den aussichtsreichsten jener 13 Kandidaten, die von der Findungskommission des ORF-Stiftungsrats für die Wahl nominierbar seien, zählen: APA-CEO Clemens Pig, der Ex-Geschäftsführer von ProSieben-

Sat.1Puls4 Markus Breitenecker, Johannes Larcher, der primär im Ausland große Unternehmen wie HBO MAX und Hulu managte, ORF-Magazinchefin Lisa Totzauer, ORF III-Geschäftsführerin Kathrin Zierhut-Kunz sowie „Exxpress“-Herausgeberin Eva Schütz. Um am 11. Juli in die Endrunde zu kommen, müssen die Kandidaten von mindestens einem Mitglied des Stiftungsrates nominiert werden.



Foto: ORF

In der öffentlichen Wahrnehmung steht der ORF auch aufgrund der geplanten Sparpläne der Bundesregierung (80 bis 90 Millionen Euro). Sie könnten verfassungswidrig sein, so **Ingrid Thurnher**. In diesem Falle erwäge man eine Klage, kündigte die Generaldirektorin an.

TODESFALL

„Persepolis“-Autorin Marjane Satrapi ist tot

Die französisch-iranische Autorin **Marjane Satrapi** ist tot. Die Schöpferin des Comic-Welterfolgs „Persepolis“ wurde 56 Jahre alt. „Sie starb an Trauer, rund ein Jahr nach dem Tod ihres Ehemanns Matthias Ripa“, hieß es aus dem Umfeld der Autorin. Der schwedi-



(APA/A. C. Poujoulat)

sche Schauspieler Ripa war am 8. April 2025 gestorben. Geboren wurde Satrapi 1969 im Iran. In ihrer Jugend lebte sie auch in Wien, wohin sie ihre Eltern 1984 nach Etablierung der Islamischen Republik schickten. 1994 übersiedelte sie nach Frankreich.

Wenn das Leben der Bauern auf dem Spiel steht

Theater Meggenhofen: Bejubelte Uraufführung von Fritz Eggers „Spaltboden“ in der Regie von Georg Schmiedleitner

VON PETER GRUBMÜLLER

Der Strick um den Hals der Bauern zieht sich zusammen – einst wie heute. Vor 400 Jahren ließ der bayerische Statthalter Graf Herberstorff die rechtlosen Seelen evangelischen Glaubens gegeneinander ums Leben wüfeln. Mit diesem mörderischen Vorgang, einem Mitauslöser des oberösterreichischen Bauernkriegs des Jahres 1626, setzt sich im Theater Meggenhofen das Stück „Spaltboden“ des künstlerischen Leiters Fritz Egger in Gang. Hier muss gestorben werden, auf diesen Schrecken kann man sich verlassen – bis ein Handy läutet und sich die Szene als Probe für die „Frankenburger Würfelspiel“-Aufführung herausstellt. In einer Gegenwart verortet, in der das Schicksal der Bauern wegen kläglichlicher Milch-, Fleisch- und Getreidepreise erneut auf dem Spiel steht.

Am Mittwoch fand die zupackende Uraufführung statt.

Regisseur Georg Schmiedleitner balanciert die Schlaglichter zwischen den Zeiten (Kostüme: Cornelia Krasko) beeindruckend: Als ihr Bruder tödlich verunglückt, korrigiert Herta (Karola Niederhuber) ihren Lebensentwurf und übernimmt den elterlichen Hof. Ihr von einer Schauspielkarriere träumender Mann Hans (Reinhold G. Moritz) beschließt, sie samt ihren drei Kindern dabei zu begleiten, ohne jemals Lust auf die Plagerei im Stall zu entwickeln. Unter den Däsigen nie angekommen, werden seine Nächte nach „Würfelspiel“-Proben im Wirtshaus zum Tag. Dort schaut er der Kellnerin Erika (Valentina Waldner) mehr als bloß hinterher.

Erika ist mit Karl (Felix Stichmann) verbandelt, einem studierten Landwirt, der sein Glück als Bio-Bauer findet. In der Nachbarschaft taumelt der über Jahre von seinem Vater verprügelte, mit einem Mutter-Komplex beschwerte Herbert (Fritz Egger) durch die Rasanz der



Auch der heranwachsende Bauer Hansi (Mattheo Macheiner) muss um seine Zukunft wüfeln.

Foto: Ariane Kabengi

Zeit und über seinen insolventen Hof. Ehe er seine Ernte verschleudert, fackelt er die Felder ab. Diese drei konträren Lebenslinien schildern die verdichteten Szenen aus. Von drei Bauern überlebt nur einer.

Analyse und bittersüßer Humor

Der mystische schwarze Knecht Ambros (Andreas Pühringer) – Todesengel und Atem der Mutigen in einem – steht wie ein Wächter an der Schnittstelle der Jahrhunderte. Seine Falltüren zu den Verhältnissen von gestern wachsen sich zu Rufzeichen aus, die ob einer tänzelnden dramatischen Struktur in die Gegenwart weisen. Live-Musik (Andy Radovan, Stella Radovan, Thatiana Gomes, Maximilian Kanzler) speist Tempo und Atmosphäre zwischen schmerzhafter Analyse

und bittersüßem Humor zwischen Lagerhaus-Kultur und Bürgermeister-Allmacht (Peter Scholz).

Um über die Runden zu kommen, bietet Herta „Urlaub am Bauernhof“ an. Das lesbische Paar Heike (Anna Starzinger) und Renate (Michaela Kaspar) quartiert sich mit Tochter Saskia (Elisabeth Reichinger) ein. Bald stolpern alle über die Spuren von Renates Hausruck-Vergangenheit.

Unzählige Male dreht sich die kollektive Suche nach dem Glück, den Boden unter den Füßen verlieren die Szenen nie. Stattdessen funkeln die Spitzen von Sehnsüchten und Konflikten, die jedem im Publikum am Krawattl packen. Ein Ausweg aus der Perspektivlosigkeit des Bauern-Daseins könnte die Gründung eines Theaters sein.

Es ist gut möglich, dass der im Hausruck geborene Bauernkrieg-Anführer Stefan Fadinger den in den 1570er-Jahren erbauten Kircheckerhof kannte. Dieses ehemalige Bauerngut ist seit Jahren der prächtige Rahmen des Theaters Meggenhofen, das sich mit diesem Volkstheater-Kunstwerk glänzend in den kommunale-Reigen des Gedankens an 400 Jahre Bauernkrieg einfügt. Langer, begeisterter Applaus für ein starkes Stück Zeitgeschichte und das fabelhafte Ensemble mit Niederhuber, Moritz, Egger und Pühringer in spielerischer Bestform.

Fazit: So geht kluges Volkstheater!

Termine bis 11. Juli, Karten: www.theatermeggenhofen.at

HAM S' SCHO G'HÖRT?

Ungekünstelte Familien-Angelegenheiten im Theater Meggenhofen

Das Publikum hatte die „Spaltboden“-Premiere in Meggenhofen gerade mit „Bravo“-Rufen gefeiert, als **Fritz Egger** – künstlerischer Leiter, Debüt-Autor des Stücks und Schauspieler – kurz das Wort ergriff. In seiner Rührung das gesamte Team herzend, vermittelte er seine Erleichterung über den gegliückten Husarenritt, sich endlich mit einem eigenen Text an die Öffentlichkeit zu wagen – und dass er Stück wie Erfolg seiner Mutter widme.

Die bewegte **Hermine Egger** saß in der ersten Reihe, neben **Harald Krassnitzer**, dessen letzter „Tatort“ mit seiner Figur des Chefinspektors Moritz Eisner nach 28 Dienstjahren im April ausgestrahlt wurde. Fritz Egger ging auf sie zu und die beiden umarmten einander unter aufbrausendem Applaus. Es war der emotionale Schlussakt eines Abends ohne künstliches Getue.



Ilvie Moritz (12) mit Vater Reinhold G. Moritz, Mutter Karola Niederhuber und dem künstlerischen Leiter, Autor und Schauspieler Fritz Egger (v. l.)

Vor vielen Jahren hat sich Fritz Egger mit seiner Familie in Salzburg niedergelassen. Aufgewachsen ist er in jenem Haus in Grieskirchen, das seine Mutter noch immer bewohnt. Am 25. Juli wird Hermine Egger 90, sie organisiert sich alles

selbst, bloß mit dem Auto fährt sie nicht mehr. Im Bedarfsfall wird sie von Tochter **Ute** unterstützt.

Einen vergleichbaren Zusammenhalt leben die beiden Hauptdarsteller **Reinhold G. Moritz**, der zuletzt im Linzer Musiktheater als



Fritz Eggers Mutter Hermine im Publikum, sie wird am 25. Juli 90. Fotos: pg/2

Kagler in Johann Strauss' „Wiener Blut“ zu sehen war, und **Karola Niederhuber**. Die beiden Töchter **Ilvie** (12) und **Lotti** (6) spielen ebenfalls im Ensemble. Keine Frage, dass der aus dem Burgenland stammende Moritz und die Niederwaldkirchne-

rin Niederhuber einander im künstlerischen Kontext kennengelernt haben.

„Ich bin damals zwischen dem Theater am Goetheplatz in Bremen und den Sommerfestspielen Melk gependelt, wo Reini viele Projekte verwirklicht hat“, sagt Niederhuber. „Alle haben dort immer von Reini Moritz geredet: Der Reini macht dieses, der Reini macht jenes und dann hat er auch noch eine Lesung. Da hab ich mich gefragt: Wer zum Teufel ist dieser Reini?“ Die beiden kamen ins Gespräch – „und ohne es voneinander zu wissen, waren wir kurz danach für die gleiche Produktion am Stadttheater Klagenfurt engagiert, dort haben wir uns dann wirklich kennengelernt“.

2011 zogen Moritz und Niederhuber in Wien zusammen. Parallel zur Schauspielerei bewirtschaftet Moritz den elterlichen Weingarten in der Region von Deutschkreutz.